

Ein Ort der Stille - der PZN-Friedhof

Ein historisches Kleinod im Norden der PZN
Gemarkung überrascht so manchen Besucher
- über den ruhigsten Ort der Einrichtung.

Susann Roßberg, Leiterin Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Nachdem der großherzoglich-badische Landtag im Juli 1902 die Errichtung einer neuen „Heil- und Pflegeanstalt“ beschlossen hatte wurde 1903 mit den Bauarbeiten der Anstalt begonnen, die ersten Kranken wurden 1905 aufgenommen. Von Anfang an war in den Planungen auch ein Anstaltsfriedhof im Norden des knapp 100 ha. großen hügeligen Geländes vorgesehen, als „halb regelmäßig architektonischen Anlage, halb Waldfriedhof“. Dieser war zunächst im Geländeplan von 1905 an anderer Stelle (oberhalb der Sophienhöhe) eingezeichnet.

Das Projekt des Friedhofs wurde 1910 begonnen und im Juni 1911 fertiggestellt.

Auf dem Areal von rd. 14.100m² wurden im Laufe der vielen Jahre Patienten, Bewohner des Heimbereichs, Mitarbeiter, leitende Direktoren aber auch Zeitzeugen und Opfer einer wechselhaften Psychiatriegeschichte: bestattet. Im ersten Weltkrieg verhungerten ca. 450 Patienten in der Anstalt. Die Mannheimer Lokallgende, der „Blumepeter“ Peter Schäfer (* 5. April 1875 in Plankstadt; † 15. Juni 1940 in Wiesloch), hat auf dem PZN-Friedhof seine letzte Ruhestätte gefunden.

Die nationalsozialistische Zeit

Die Zeit in den Jahren von 1933 bis 1945 gehört zu den dunkelsten Kapiteln deutscher Geschichte und des psychiatrischen Krankenhauses in Wiesloch: 2000 Kranke wurden teils zwangsweise sterilisiert,

teils im Rahmen der „Euthanasie“-Tötungsaktion T4“ mit grauen Bussen zu den Gaskammern von Grafeneck und Hadamar deportiert und dort umgebracht oder in andere Einrichtungen verschleppt, wo viele verhungerten oder umgebracht worden sind. In der 1940/1941 in der Anstalt eingerichteten „Kinderfachabteilung“ wurden mindestens zwölf Neugeborene und ältere Kinder ermordet; sieben von ihnen wurden auf dem Friedhof beigesetzt. Die Aufbereitung dieser Epoche ist Gegenstand geschichtlicher Nachforschungen des PZN, wie auch die Lage der Gräber der Kinder noch lokalisiert werden soll.

Im Krieg war in der Anstalt ein Reservelazarett sowie ein Ausweichkrankenhaus untergebracht, später ein Flüchtlingslager. Die vor diesem Hintergrund Verstorbenen, verwundete oder kranke Soldaten, Zivilopfer wie auch Mitarbeiter, wurden teilweise auf dem PZN-Friedhof beerdigt. Zeugnis dafür liefern in den Boden eingelassene Steinplatten mit den Namen der Toten - im linken Teil des Friedhofs.

Die letzte Heimat

Auch viele der so genannten „IRO-Patienten“ (IRO = International Refugee Organisation), die später dort untergebrachten kranken und arbeitsunfähigen ehemaligen Zwangsarbeiter, überlebten ihren Aufenthalt nicht. Diese Menschen stammten vor allem aus den osteuropäischen Ländern und waren von den Nationalsozialisten verschleppt, als Zwangsarbeiter geknechtet, entwurzelt und ihrer Heimat sowie ihrer Kultur beraubt worden. Im PZN Wiesloch fanden viele eine zweite Heimat; sie verbrachten den Rest ih-

res Lebens im Wohn- und Pflegeheim und fanden auf dem Anstaltsfriedhof die letzte Ruhestätte, diese Gräber befinden sich im rechten Friedhofsteil.

Mahnmale und Gedenkstätten

Auf dem Gelände des PZN Wiesloch gibt es noch mehrere Mahnmale „Im Gedenken an die Toten“, darüber informiert das Flugblatt „Erinnerung“, zu finden unter:

www.pzn-wiesloch.de/uploads/media/Erinnerungsflyer_RZ_web.pdf

2008 beschloss der Gemeinderat der Stadt, dem Antrag des PZN auf Wiederinbetriebnahme seines Friedhofs stattzugeben. Die Friedhofsordnung wurde geändert und lässt eine Ausnahme vom Benutzungszwang der bestehenden Gemeindefriedhöfe zu: auf dem PZN-Friedhof dürfen unter bestimmten Voraussetzungen wieder langjährige Patienten des PZN bestattet werden.

Eine Übersicht aller Wieslocher Friedhöfe findet sich im jüngst erschienenen Friedhofsführer der Stadt Wiesloch. Exemplare liegen für Interessierte bei der Stadtverwaltung und in der Wissenschaftlichen Bibliothek des PZN aus. ■



i Öffnungszeiten

Der Friedhof ist zu den üblichen Tageszeiten, im Sommerhalbjahr von 7 bis 20 Uhr, im Winterhalbjahr von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Eine Friedhofskapelle gibt es nicht, das PZN hat aber eine sehr schöne eigene Kirche, ein Besuch lohnt sich. Friedhofsverwaltung: Hans Banar 06222 55-2015